

2028/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Pollet-Kammerlander, Wabl, Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft

betreffend Maßnahmen im Zusammenhang mit der Rinderseuche BSE

Im Entwurf des Berichtes über Ergebnisse der Untersuchung des nichtständigen Untersuchungsausschusses für BSE werden grobe Fahrlässigkeiten und schuldhaftes Verhaltensweisen in der Verwaltung, dem Vereinigten Königreich, aber auch bei Kommission und Rat festgestellt. Der Rat hat trotz deutlicher Hinweise auf die Nichteinhaltung der von ihm selbst beschlossenen Ausfuhrverbote und Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz der öffentlichen Gesundheit keine wirksame Initiative zu deren Durchsetzung ergriffen.

Bezugnehmend auf die fahrlässigen Verhaltensweisen des Rates als Vertretungsorgan der Mitgliedstaaten und der Mitgliedschaft Österreichs seit 1995 stellen die unterfertigten Abgeordneten daher folgende

ANFRAGE:

1. Wie oft hat sich der EU-Agrarministerrat seit dem EU-Beitritt Österreichs mit der Rinderseuche BSE befaßt?
2. Über die aufgezeigten Defizite der Arbeit des Ständigen Veterinärausschusses, der auch im Auftrag des Rates handelt, ist auch der Rat und (damit auch Sie als Ratsmitglied) für die Untätigkeit und Verzögerungen bei der Seuchenbekämpfung, Fehlentscheidungen und schlechte Koordinierung im Hinblick auf den Gesundheitsschutz und die Desinformation der Öffentlichkeit mitverantwortlich. Können Sie diesen Vorwurf entkräften? Inwiefern haben Sie sich für wirkungsvolle Maßnahmen im Sinne des Gesundheits- und KonsumentInnen-schutzes im Agrarministerrat eingesetzt?
3. Aufgabe des Rates ist es, politische Leitlinien aufzustellen. Stimmt es, daß der Rat Verantwortlichkeiten an den Ständigen Veterinärausschuß abgetreten oder delegiert hat?
4. Prüft der Rat die Aktivitäten des Ständigen Veterinärausschusses bzw. wird er darüber informiert?
5. Welche Initiative haben Sie zur wirksamen Durchsetzung des Ausfuhrverbotes für Rindfleisch oder Rinderprodukte (Gelatine, Talg, Rindersamen) ergriffen?
6. Um Marktstörungen auf dem Rindfleischmarkt zu vermeiden, hat der Rat bisher vornehmlich im Interesse der Fleischindustrie entschieden. Inwiefern haben Sie sich im Agrarministerrat dafür eingesetzt, daß Wirtschaftsinteressen der Fleischindustrie nicht Vorrang haben vor Gesundheits- Tier- und KonsumentInnen-schutz?
7. Inwiefern hat der Rat im Zusammenhang mit der Rinderseuche BSE die Einhaltung der eigenen Beschlüsse überprüft bzw. das Ergebnis etwaiger Kontrollen angefordert?
8. Anlässlich seines Berichtes im Hauptausschuß am 30. Jänner 1997 hat Agrarkommissar Fischler darauf hingewiesen, daß ein Vorschlag der Kommission über strengere Bestimmungen für die Herstellung und Verfütterung von Tiermehlen von 13 Ratsmitgliedern abgelehnt wurde. Welche Position vertreten Sie diesbezüglich?
9. Wie beurteilen Sie die Entscheidung der Kommission über die Aufhebung des Ausfuhrverbotes für Gelatine, Talg und Rindersamen?
10. Welche Vorschläge werden Sie einbringen zur Veränderung der Rindfleischmarktordnung in Richtung artgerechte Tierhaltung und Abkehr von industrieller Massenproduktion?